

Weltkulturerbe erklingt in der Schenkenberger Pfarrkirche

DELITZSCH. Aus Johann Sebastian Bachs „h-Moll-Messe“, die in handschriftlicher Form seit 9. Oktober zum Weltdokumentenerbe der Unesco zählt, erklang neben anderen gelungenen Vorträgen wie der „Trösterin Musik“ von Anton Bruckner (Männerchor) und dem „Ave Maria“ von Franz Schubert (Frauenchor) als Höhepunkt des Konzertes das „Dona nobis pacem“ in der Schenkenberger Pfarrkirche. Unter der Leitung der Dirigenten Andreas Moritz und Carolin Creutz-Moritz musizierten die Schulze-Delitzsch-Chöre dieses Mal abwechselnd einzeln und gemeinsam. Das „Herbstkonzert“, moderiert von Gisela Nicklisch, wurde von der Pianistin Hannelore Meißner begleitet.

Mit großer Begeisterung nahm das Publikum das „Dona nobis pacem“ auf, das von beiden Chören stimmungsvoll beeindruckend vorgetragen wurde. Es gehört zum beschließenden Teil der „h-Moll-Messe“ und verleiht der Bitte nach Frieden Ausdruck.

Die „h-Moll-Messe“ ist Bachs letztes

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt sicher vieles, das Sie auch anderen Lesern erzählen möchten. Wir veröffentlichen Ihre Zeilen in unserem „Briefkasten“. Schreiben Sie an: LVZ-Redaktion, Roßplatz 5, 04509 Delitzsch. Fax: 034202/385019. E-Mail: kreiszeitung@lvz.de

vollendetes Vokalwerk und wird als Höhepunkt seines Schaffens angesehen. Der Züricher Musikpädagoge Hans Georg Nägeli bezeichnete es 1818 als das „größte musikalische Kunstwerk aller Zeiten und Völker“. Es ist eine Vertonung des lateinischen Messtextes.

Zur Tradition der Schulze-Delitzsch-Chöre gehört es, ihre Zuhörer mit gemeinsamen Konzerten zu erfreuen. Wer die Chöre wieder chorisch vereint singen hören möchte, sollte sich den 3. Advent (13. Dezember) vormerken. In den Delitzscher Kirchen finden dann wie jedes Jahr die beliebten Weihnachtskonzerte der Schulze-Delitzsch-Chöre statt.

Christine Rühr



Ein stimmungsvolles Konzert präsentieren die Delitzscher Chöre.

Foto: Martin Winkler